

# Tag des offenen Denkmals®

KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz



Auf den Spuren der Garnisonsstadt Weilburg:  
Ein digitaler Rundgang zu Denkmälern aus  
11 Jahrhunderten Militärgeschichte

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.  
Geschichtsverein Weilburg e.V.

Hallo und herzlich willkommen zur digitalen Spurensuche zu  
Denkmalen aus 11 Jahrhunderten Militärgeschichte!



Wir beginnen unseren Rundgang am Weilburger Rathaus und treffen den  
Weilburger Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch.

An die militärische Vergangenheit der Stadt erinnert die heute vor dem  
Rathaus aufgestellte Pallas Athene.



Pallas Athene war die Göttin des Krieges, aber auch der Weisheit.

Ursprünglich war die Büste an der Hainkaserne angebracht.

Dieses Foto – mit Seltenheitswert! – zeigt sie noch an ihrem Originalplatz.

Die Stadtverwaltung ist in einem repräsentativen, villenähnlichen Bau im Stil der klassizistischen Neurenaissance untergebracht. Das Weilburger Rathaus wurde ursprünglich gar nicht für die Stadtverwaltung gebaut, sondern als Kommandeurswohnung der Unteroffiziers-Vorschule in der nahgelegenen Hainkaserne. In den repräsentativen Räumen ermöglichten die Baumaßnahmen einen Blick auf die Original-Farbfassung aus der Kaiserzeit.



### Steckbrief

- 1877/1878 als Kommandeurswohnung erbaut
- Ab 1913 Polizeikommandantur
- Ab 1921 als Rathaus genutzt
- 2020: Beginn der fachgerecht Sanierung des Einzelkulturdenkmals

Auch die Eigentümer und Nutzer selbst unterstützen uns bei unserem Rundgang: Indem sie ihre Türen für uns öffnen und wie im Falle von Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch uns sogar selbst durch die Gebäude führen...







Weiter geht es zum Marktplatz: Zum Denkmal für den Grafen Johann Ernst von Nassau-Weilburg. Ihm haben wir die barocke Pracht in Weilburg zu verdanken.

Seine enorme Bautätigkeit finanzierte er unter anderem auch mit seinen Einkünften aus der militärischen Tätigkeit für den Kurfürsten Johann-Wilhelm von der Pfalz.





Johann Ernst war sogar kaiserlicher Generalfeldmarschall und bezog aus seiner Militärtätigkeit beträchtliche Einkünfte: "Dienen um zu verdienen" sagte man damals...

Übrigens stand das Denkmal für Graf Johann Ernst ursprünglich im Schlossgarten, wie dieses Foto aus 1910 zeigt. Das Original befindet sich heute in der Oberen Orangerie; am Marktplatz steht eine Kopie davon.

Auch am Marktplatz – aber aus einer ganz anderen Zeit...



Im Ersten Weltkrieg gab es in Weilburg ein Gefangenelager nur für Offiziere.

Am Marktplatz befand sich die Kommandantur dieses Lagers für Offiziere der Entente-Mächte. Diese waren zwar Kriegsgefangene, aber in Weilburg deutlich besser untergebracht als Kriegsgefangene mit Mannschaftsgrad.



Weiter geht es zum  
Schlossplatz: Die  
Gewehrstände hier dienten  
einst der Schlosswache zum  
Abstellen der Waffen – oder  
auch der Weilburger  
Bürgergarde, wie man auf  
dem Foto aus dem Jahr  
1916 sehen kann.





Die Bürgergarde – als Ehrengarde des Großherzogs von Luxemburg – gibt es übrigens heute noch...



... eine enge Partnerschaft mit den Reservisten wird gepflegt...



Nicht nur zur Weilburger Kirmes!





Direkt gegenüber am Schlossplatz – vor dem Bergbau- und Stadtmuseum – steht ein Denkmal für Herzog Adolph. Bevor er ab 1890 die Regentschaft in Luxemburg antrat, regierte er bis 1866 das Herzogtum Nassau. Wie für das 19. Jahrhundert üblich ist er in Uniform dargestellt.

Doch es gab auch schon vor über 100 Jahren ein Denkmal für ihn im Schlossgarten, das jedoch ganz anders aussah:





Im Bergbau- und Stadtmuseum symbolisieren Fahnen und Urkunden die enge Partnerschaft von Weilburg mit der Bundeswehr:

- Ab 2004 mit der Stabskompanie des Logistikregiments 46 aus Diez an der Lahn
- Und seit 2013 mit der Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

Wie vielerorts im neu entstandenen deutschen Kaiserreich wurde auch in Weilburg mit einem Kriegerdenkmal an den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erinnert.



Das Denkmal wurde 2022 umfassend saniert und dabei die Schriftzüge in der goldenen Farbgebung wiederhergestellt – eine gemeinsame Maßnahme der Bürgerinitiative Alt-Weilburg e. V. und der Stadt Weilburg. Die Arbeiten wurden vom Steinmetz und Bildhauer Sven Müller (Bildhauer- und Steinmetz-Werkstatt Müller in Weinbach-Freienfels) ausgeführt.



In der Aula des Weilburger Komödienbaus finden regelmäßig Vorträge und Veranstaltungen der Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. statt – sehr passend, denn hier war früher schon mal das Casino der Hainkaserne gewesen



**WIR SIND DIE RESERVE**  
VERBAND DER RESERVISTEN  
DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR e.V.

*Wir gegen Extremismus!*





## Steckbrief

- 1690 als Münzgebäude errichtet
- 1797 bis 1806 Nutzung als Steingutfabrik
- Ab 1816 Standort des Militärs: Zuerst des 1. Nassauischen Infanterieregiments, später preußisches Militär
- 1876 Flügeltürme angebaut
- In den Folgejahren als Lazarett, Mädchenfortbildungsschule, Offiziersgefangenenlager, Salzstangen-Fabrik und Reichsarbeitsdienstlager genutzt
- Seit 1981 durch die Freiwillige Feuerwehr Weilburg genutzt



### Die Hainkaserne ...

...hat in ihrer bewegten Geschichte unterschiedlichste Nutzungen erlebt. Im Namen hat sich bis heute die Zeit des Militärs erhalten – genau hier zierte auch einst die Büste der Pallas Athene den nassauischen und später preußischen Kasernenbau.

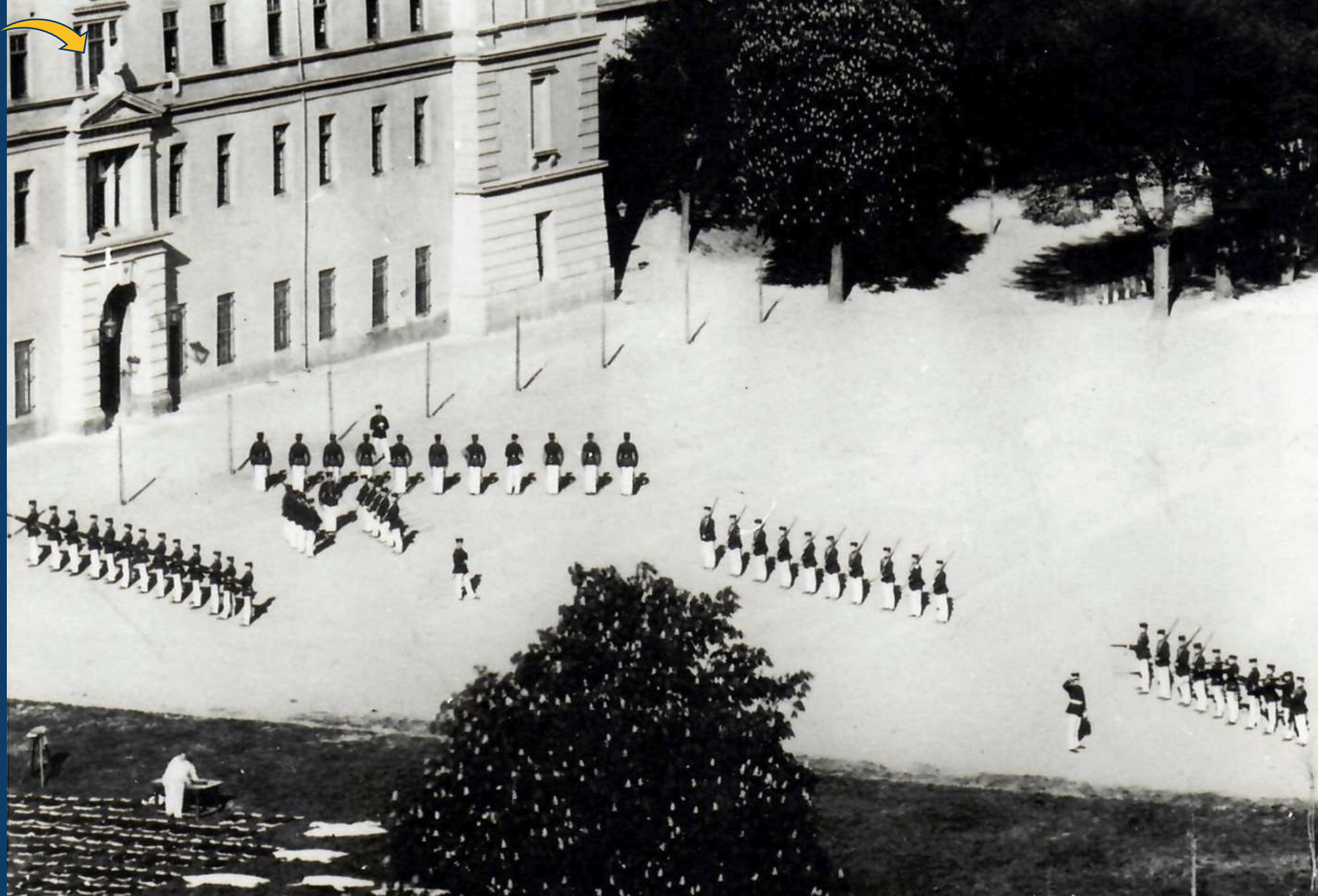


In der Zeit der  
militärischen  
Nutzung sah es hier  
noch völlig anders  
aus

Gut zu erkennen ist  
der große  
Exerzierplatz vor  
der Kaserne.



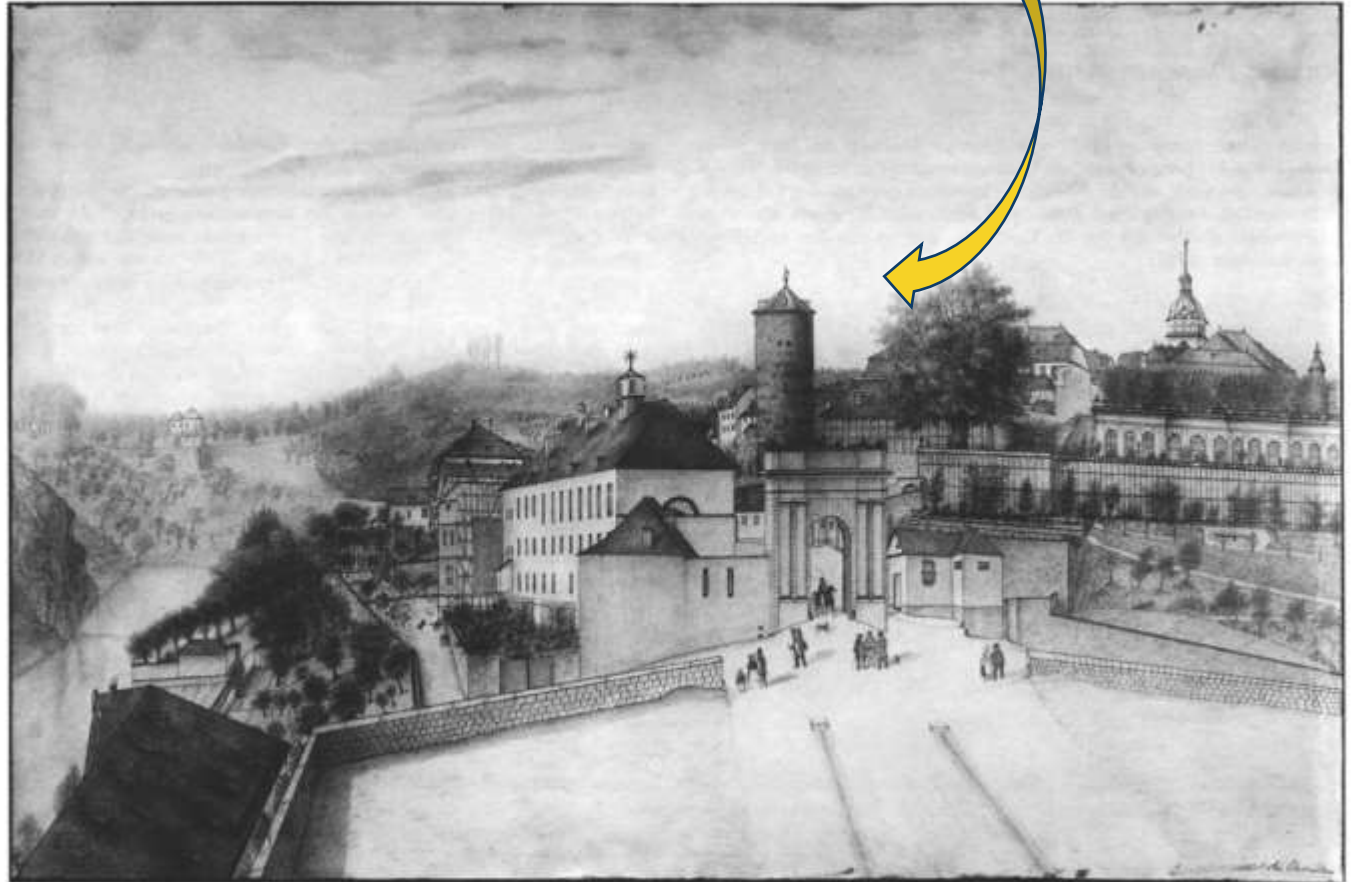
Pallas  
Athene



Und so wurde einst  
vor der Hainkaserne  
exerziert!



Nun kommen wir am mittelalterlichen Stadtturm vorbei.



### Der Stadtturm

- War Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Weilburg gewesen
- Aufgrund der späteren Umbauten im Stadtbild sind nicht mehr viele Mauern, Türme und Tore dieser einst gewaltigen Anlage erhalten
- Bereits im frühen Mittelalter gab es hier ein fränkisches Kastell der Konradiner
- Dies wird zum ersten Mal im Jahre 906 erwähnt



## Ein neues Zuhause für die Reservisten

- Das „Palais von Dungern“ in der Frankfurter Straße feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag
- Errichtet wurde es 1822
- Heute nutzen es u. a. Anwaltskanzleien und Architekturbüros
- Und noch in diesem Jahr soll hier die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. ihr neues Domizil erhalten.
- Die Verbindung zwischen dem Reservistenverband und der Stadt Weilburg wird so noch etwas enger.



Die Bismarckstraße führt zum „Webersberg“: Das damalige Kurhotel war Schauplatz der Strandung des Luftschiffs ZII. Luftschiffe unterstanden damals der kaiserlichen Marine.



Das Kurhotel Webersberg  
wurde im ersten Weltkrieg  
als Lazarett genutzt

Nächstes Ziel sind die einstigen Kommandantenwohnungen der neuen Kaserne in der Beethovenstraße



Und hier ist auch schon die neue Kaserne





Die neue Kaserne wurde zur Zeit des Kaiserreichs an der Ausfallstraße Richtung Frankfurt errichtet







Die einstigen Mannschaftsunterkünfte der Unteroffiziersschule in der neuen Kaserne wurden nach dem 2. Weltkrieg zur Christian-Spielmann-Schule.

Nach dem Auszug der Grundschule hat die Stadt Weilburg die Kita König Konrad dort eingerichtet.



## GEDENKORTE UND MAHNMALE AUF DEM NEUEN WEILBURGER FRIEDHOF

An die Katastrophen des 20. Jahrhunderts – zwei Weltkriege mit Millionen von Toten – erinnern diese Orte auf dem neuen Weilburger Friedhof am Braunfelser Weg.

Regelmäßig erinnert hier die Stadt Weilburg an die Opfer von Krieg, Verfolgung und Vertreibung, beispielsweise am Volkstrauertag – unter Beteiligung der Kirchen und auch der Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.





## ERINNERUNG UND MAHNUNG

Die Schrecken dieser Zeit lassen sich anhand der alten Fotoaufnahmen aus dem Archiv des Geschichtsvereins Weilburg nur noch erahnen...





**Auch auf dem jüdischen Friedhof finden sich Zeugnisse der Weilburger Militärgeschichte.**

**Das erläutert uns Joachim Warlies, der seit 60 Jahren die Geschichte der jüdischen Weilburger erforscht.**

**Die Gedenktafel aus den 1920er Jahren erinnert – im Stil der Zeit – an die im Ersten Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten aus Weilburg, die der hiesigen jüdischen Gemeinde angehörten.**

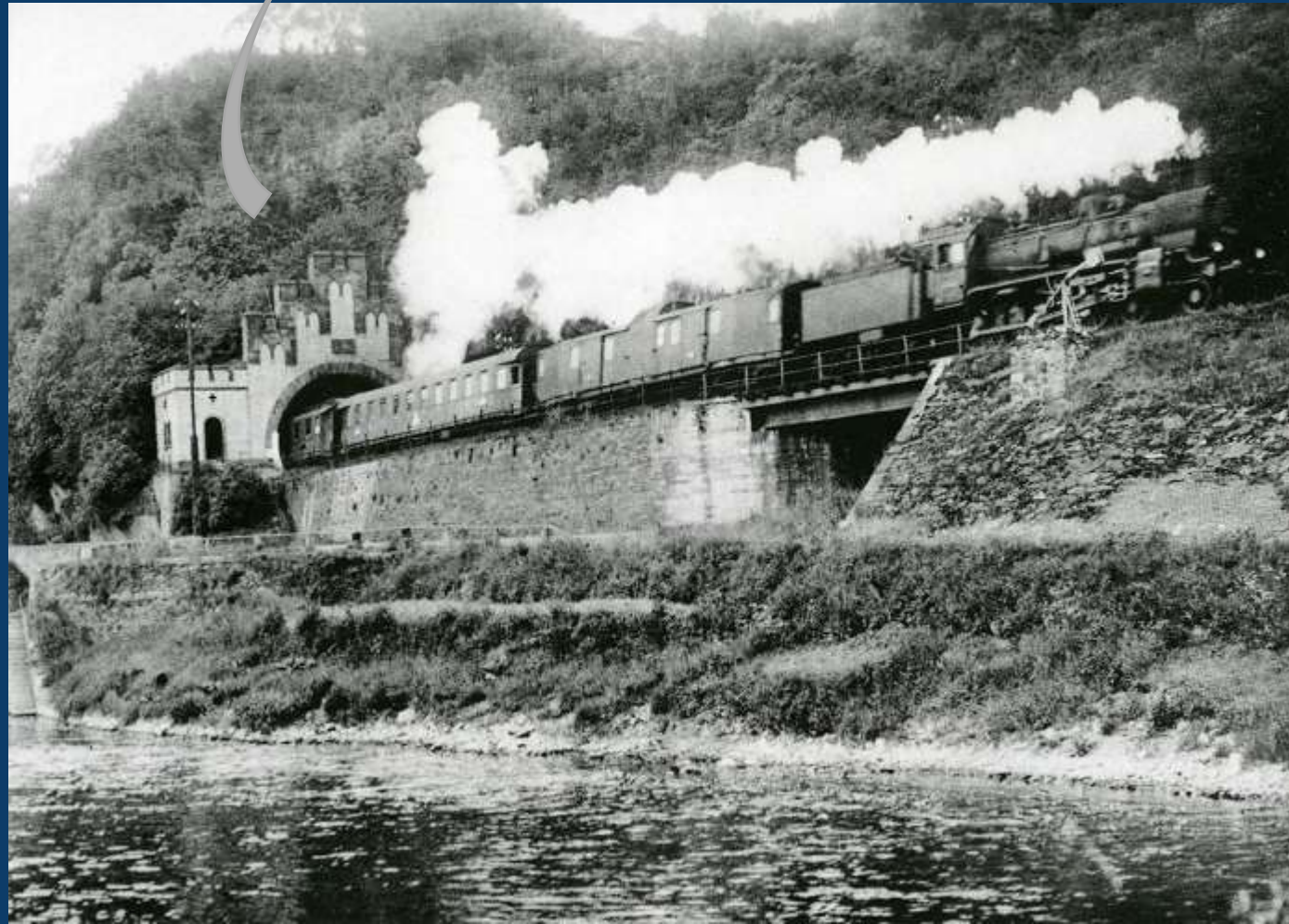




Und weiter geht es zum nördlichen Tunnelportal der Lahntalbahn. Diese war der Teil der Kanonenbahn Berlin-Metz, und damit von besonderer strategischer Bedeutung

Das Tunnelportal ist ein Einzelkulturdenkmal aus technischen Gründen. Es wurde gebaut mit einer burgähnlichen Doppelturmfassade, deren Zinnen an mittelalterliche Wehrbauten erinnern.

Auch das südliche Tunnelportal ist im Stil des Historismus gebaut.





Am heutigen ZOB erinnert ein zeitgenössischer Gedenkstein an den Ersten Weltkrieg und das Feldartillerie-Reg. 260.

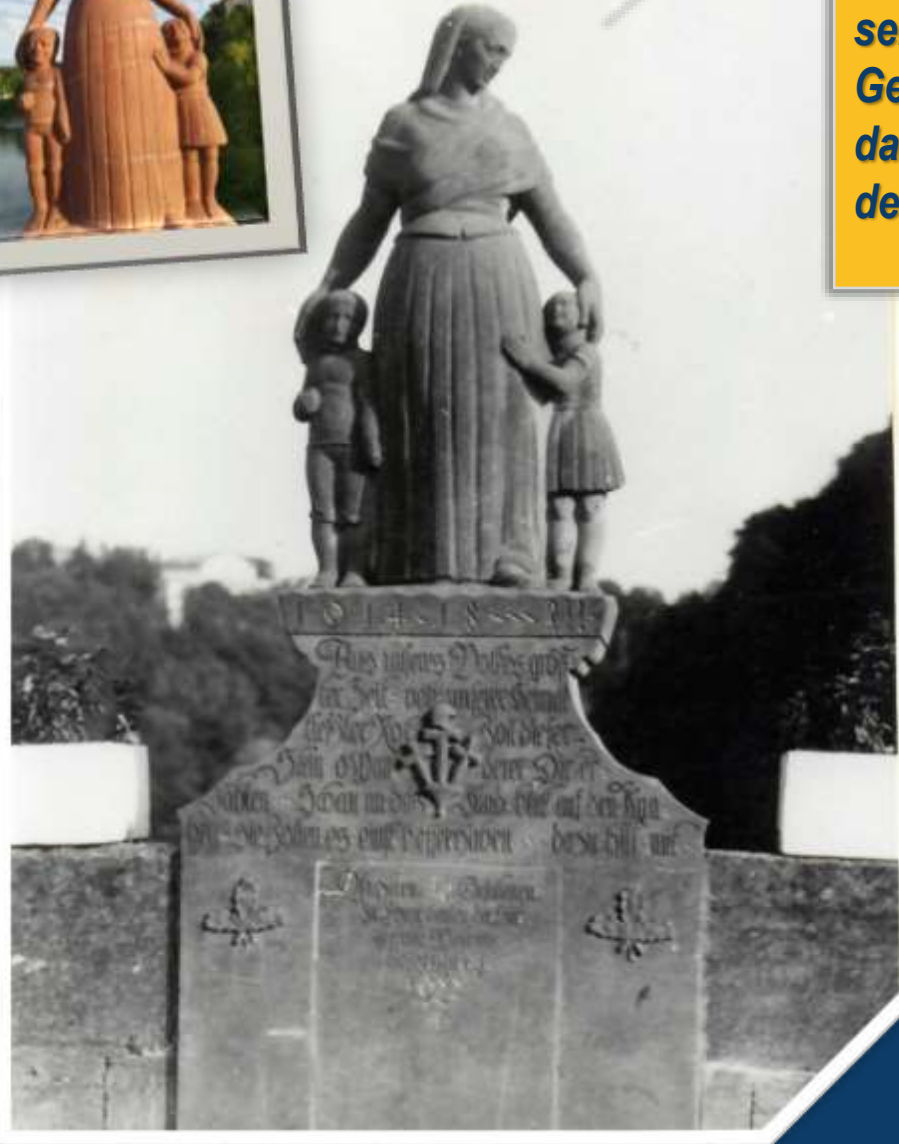


Eine Gruppe von Soldaten und Krankenschwestern am Bahnhof von Weilburg 1914 – das zeigt diese Bild aus der Fotosammlung des Geschichtsvereins





**Von den sonst dem Zeitgeist entsprechend oft sehr martialischen Gedenkformen hebt sich das Friedensdenkmal an der Steinernen Brücke ab.**



Das Denkmal wurde einst für die Opfer des ersten Weltkriegs errichtet und in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs, am 27. März 1945, zerstört.

Lange nach der Zerstörung wurde 2006 wieder eine Rekonstruktion des Denkmals aufgestellt, die nach einer Restaurierung im Jahr 2019 nun wieder im neuen Glanz erstrahlt.

Beides war nur möglich durch ein großes Engagement der Stadt, des Geschichtsvereins und weiterer Weilburger Vereine sowie durch die erhebliche Spendenbereitschaft von Weilburger Bürgern.



Zurück zum Rathaus und damit zum Ausgangspunkt unserer Tour.

Demnächst wird hier an der Fassade die Gelbe Schleife zu sehen sein.

Damit soll besonders auf den gefährlichen Dienst der Soldaten und Reservisten in den Auslandseinsätzen der Bundeswehr aufmerksam gemacht werden. Das Motto der Gelben Schleife, „Tu` was für Dein Land“, soll gleichzeitig dazu beitragen, freiwilliges Engagement stärker zu würdigen.

Diese gemeinsame Aktion von Stadt und Reservisten steht am Ende unseres Rundgangs zu Denkmälern aus 11 Jahrhunderten Militärgeschichte.

Wir danken für das Interesse!

...und vielleicht trifft man sich ja einmal vor Ort bei einem der vielen Denkmäler in Weilburg?

Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau  
im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

Geschichtsverein Weilburg e.V.







GESCHICHTSVEREIN WEILBURG E. V.  
[www.geschichtsverein-weilburg.de](http://www.geschichtsverein-weilburg.de)



KREISGRUPPE RHEINGAU-HESSEN-NASSAU  
IM VERBAND DER RESERVISTEN DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR E.V.  
[www.reservistenverband.de/hessen/rheingau-hessen-nassau](http://www.reservistenverband.de/hessen/rheingau-hessen-nassau)

#### BILDDATEIEN

Fotosammlung des Geschichtsvereins Weilburg (S. 9, 11, 18, 20, 21, 27, 29, 30)  
Fotosammlung des Bergbau- und Stadtmuseums Weilburg (S. 1, 3, 7, 8, 16, 17, 23, 31)  
Fotosammlung der Kreisgruppe Rheingau-Hessen-Nassau (S. 1, 14, )

Fotosammlung der Weilburger Bürgergarde (S. 10, 33)

HHStAW Bestand 3011/1 Nr. 2817 H. (S. 5)

Bundesarchiv 146-1978-101-14 (S. 20)

Lahntalbahn Weilburger Tunnel.jpg, © MdE auf Wikimedia  
Commons und Wikipedia-DE, Lizenz: CC-BY-SA 3.0 DE (S. 29)

Fotoarchiv Christian Radkovsky (S. 2, 28, 31, 33)

Fotoarchiv Matthias Knaust (alle weiteren Aufnahmen)



#### IDEE UND UMSETZUNG

Oberfeldwebel d. R. Ralf Driehaus

Christian Radkovsky

Matthias Knaust